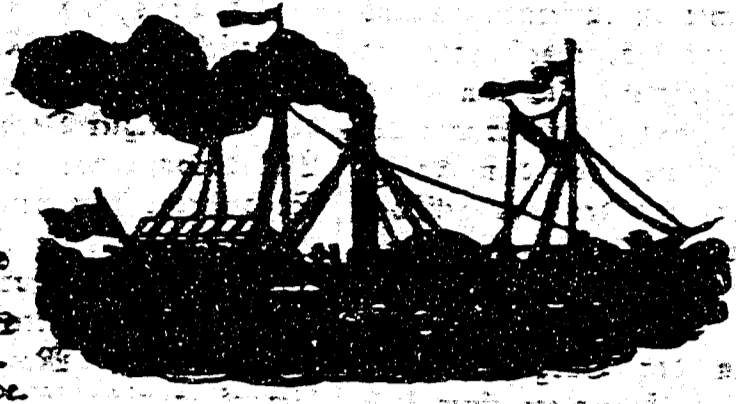


Danziger Dampfboot

224

Jahrgang



Das Dampfboot verfährt außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 6 Uhr. Fahrpreise werden die Spaltseite des 20-ten Heftes des Verzeichnisses mit 1 Sgr. berechnet. Expedition: Langgasse 400, Hofgebäude.

Man abonniert für 25 Sgr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monats-Abonnement für Postzeit 10 Sgr. Einzelne Nummern 1 Sgr.

Da bekanntlich mit dem 1. Juli c. das Zeitungsstempelgesetz in Kraft tritt, nach welchem jedes Blatt im Verhältnis seiner Größe und Bogenzahl zur Steuer herangezogen wird, so sehen wir uns genöthigt, den Abonnementspreis vom 1. Juli ab pro Quartal um 5 Sgr. zu erhöhen. Wir werden dagegen unablässig bestrbt seyn, die kleine Mehrausgabe der geehrten Leser durch reiche Mannigfaltigkeit eines gediegenen Lesestoffes und durch die ebenso entscheidene als umfassende Vertretung der conservativen und vaterländischen Interessen vollständig aufzuwiegen. — Die geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir das Abonnement für das dritte Quartal auf dem nächsten K. Postamt baldmöglichst zu erneuern, damit in der Zustellung der Blätter keine Störung eintrete.

Die Expedition des Danziger Dampfboots.

Politische Nachrichten.

Berlin, 16. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin kamen heut Abend gegen 7 Uhr auf dem Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnhof an und begaben sich von da nach Charlottenburg, woselbst Allerhöchsthse ihr Nachtlager genommen haben. — Se. kaiserl. Hoheit der Herzog v. Leuchtenberg, welcher vorgestern hier eintraf und im russischen Hotel abgestiegen war, hat seine Reise nach St. Petersburg fortgesetzt. — Dem Prediger Krummhafer sind bei seinem Aufbruch in London 100 Pfd. für die innere Mission in Deutschland übergeben worden. Wie man hört, ist es Absicht, diese Summe mit zu der Anstellung von Reisepredigern zu verwenden. — Die katholische Zeitschrift: „Annalen zur Verbreitung des Christenthums“ wird jährlich in 172,900 Exemplaren verbreitet, davon treffen auf Frankreich 94,000, auf Italien 30,000, auf Deutschland 24,000, auf Belgien 4800 Exemplare.

Berlin, 17. Juni. Ihre Majestät die Königin von Bayern, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein und Gemahlin königliche Hoheit sind hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Schloß Kübbach hierher eingetroffen.

(N. Pr. Z.) Nachdem vorgestern im Ministerium des Innern eine Ministerial-Conferenz abgehalten worden, der auch der Minister-Präsident beiwohnte, und in welcher die Gemeinde-Ordnungs-Angelegenheit einer erschöpfenden Berathung unterzogen wurde, hat gestern das Staatsministerium in einer fünfständigen Sitzung zusammen, in welcher, wie wir hören, der Beschluß gefaßt worden ist, die weitere Einführung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 zu sistiren, wenn bestehende Verspirungen aber Abstand zu nehmen.

(Eobl. Z.) Der Herr Handelsminister hat den königl. Fabriken-Commissionsrath Herr beauftragt, Belgien, die Rheinprovinz und Belgien zu besuchen und seine Anwesenheit auf die Haupt-Industriezweige dieser Provinzen und auf die in Belgien besonders merkwürdigen Verhältnisse zu richten.

Berlin 17. Juni. Der hiesigen Stadtschul-Deputation hand bisher die Befugnis zu, bei Besetzung der Lehrstellen an den Berliner Stadtschulen den Magistrat-Candidaten vorzuschlagen und an der Oberaufsicht über die Schulen selbst theilzunehmen. Das Eingreifen einer solchen Zwischenbehörde, deren amtlicher Charakter gleichwohl anerkannt werden mußte, hat sich als unannehmbar erwiesen; man hat ihr daher die ihre bisherigen Functionen abgenommen und dem Magistrat allein die Entrichtung der Lehrer, sowie die Oberaufsicht über die städtischen Realschulen überwiesen. — Die letzte Erklärung des Reichstags in der Zollvereinsangelegenheit, von der man hätte glauben sollen, daß sie allen Freunden deutscher Einigung auf dem Boden der commerciellen und überhaupt der materiellen

Interessen erwünscht gewesen wäre, hat gleichwohl der Oppositionspreß, die solche Wünsche am lauteften im Munde zu führen pflegt, Veranlassung zu Ausstellungen gegeben. Die Nationalzeitung bezeichnet es als einen Mangel in der Erklärung, daß dieselbe den übrigen Zollvereinsstaaten keinen bestimmten Zeitpunkt festsetze, bis zu welchem sie sich bestimmt zu entscheiden hätten. Entweder wissen solche Leute nicht, wie so schwierige und umständliche Verhandlungen geführt, und wie leicht sie durch eine Zeitbestimmung resultatlos gemacht werden, oder sie wünschen in der That mit Oesterreich eine Sprengung des Zollvereins. Gegen einen Artikel der „Preuß. Ztg.“ in Betreff der Wahl des Rechtsanwalts Bloem in Düsseldorf zum Director der Düssel-der-Eberfelder Eisenbahn hat derselbe in die Pr. Z. ein remonstrirendes Interim einreichen lassen, in welchem er die ihm zur Last gelegte Urheberhaft und Theilnahme an gewissen ständlichen Demonstrationen gegen S. M. den König als Verklümmung bezeichnet. Zur Würdigung dieser nachlässigen Ablenkung sei hier nur bemerkt, daß amtliche Berichte den pp. Bloem als den Veranlasser der Beschlüsse der Stadtrathes und der Bürgerwehr zu Düsseldorf bezeichnen, nach welchen Se. Majestät der König bei seiner Ankunft dortselbst von Beiden nicht empfangen wurde. Das erwähnte Interim geriet hierher mit der Bürgerwehr in Haber und es wurde bei dieser Gelegenheit ein Soldat des 13. Inf. Regiments von einem Bürgerwehmann erschossen. Dies sind Thatsachen, und Hr. Bloem mag insinuiren lassen, was er will, er wird Niemand überreden, daß er in Düsseldorf nicht eines der thätigsten Mitglieder der äußersten demokratischen Partei gewesen ist. Solche Antecedentien mögen ja wohl lässig sein; die Last läßt sich aber durch eine bloße Erklärung nicht abwenden.

— Wie man mit voller Bestimmtheit hört, wird die hiesige „Constitutionelle Zeitung“, einst durch Herrn Pansemann von Berliner Bankiers gegründet, zum 1. Juli zu erscheinen aufhören.

Stettin, 16. Juni. Die Pommer'sche Gewerbe-Ausstellung ist bis jetzt von gegen 20,000 Personen besucht worden. Die Einnahmen durch Eintrittsgelder betragen etwa 2800 Thaler. — Auf Veranlassung der Schwedischen Regierung wird jetzt eine directe Dampfboot-Verbindung zwischen Stockholm und Stettin ins Leben treten, wozu das Schwedische Dampfschiff „Nordstjärnan“ benutzet werden soll.

Bromberg, 14. Juni. (B. Z.) In diesen Tagen hat Se. Majestät der König der hiesigen Schützengilde ein Schreiben zukommen lassen, in welchem Allerhöchstdieselbe die von denselben ergangene Einladung zum diesjährigen Jubelfeste ihres 20jährigen Bestehens ablehnend beantwortet, da es noch nicht sicher sei, ob Allerhöchstdieselbe die Strecke der Eisenbahn von hier nach Danzig in Person eröffnen und daher Bromberg überhaupt berühren werde. Das Fest ist nun auf den 2., 3. und 4. August festgesetzt.

Jessenberg, 12. Juni. (N.D.Z.) In diesen Tagen ist dem Rector Born abhört, früher Mitglied der Preussischen Nationalversammlung so wie der am 15ten 2. Kammer, die definitive Entscheidung in seiner zweiten Disziplinär-Angelegenheit publizirt worden. Das Staatsministerium hat das Resoluto der Königlichen Regierung vom 19. November a. pr., wonach der Rector Born wegen Veranlassung des Steuerabweigerungsbeschlusses aus dem Schulamte zu entfernen sei und die Kosten des Verfahrens zu tragen habe, pure bestätigt, und es ist dem Born demzufolge aufgegeben worden, die Amtswohnung zu räumen. — Bereits im vorigen Jahre wurde der Rector Born, auf Grund derselben Thatsache, vom dem Königlichen Consistorio und in zweiter Instanz von dem evangelischen Oberkirchenrathe aus seinem Predigeramte entfernt. (Was geschieht denn den rothen Schulrathen und Geheimen Räten aus dem Jahre 1848?)

Köln. An mehreren Stellen in den Bürgermeisterei Dohm, Steele, Effen und Remwig sind Exemplare einer kleinen Brochüre gefunden worden, die den Titel: „Rothher Katesismus für das deutsche Volk,“ trägt und in auffällender Weise bald hier, bald dort, auf Wegen, an Thüren, hinter Fensterräden u. den Leuten, meistens denen der arbeitenden Klasse, in die Hände fiel. Einige Exemplare sollen auch noch gedruckt sein. Als letzter und einziger Wunsch wird die „rothe Republik“ proclamirt.

Aachen, 14. Juni. Der König hat zu den notwendigen Reabstimmungs-Kosten des abgeordneten Städtchens Gemünd im Kreise Schleiden außer denjenigen 1000 Thalern, welche für den gedachten Zweck aus den Grundsteuer-Ordungsfonds hergegeben werden können, noch 2000 Thaler aus dem Extraordinario der Generalstaatskasse durch allhöchste Dittre vom 2. d. M. zu bewilligen geruht.

Schlagentbad, 13. Juni. Bei der gestern Abend in Biederich stattgehabten Laufe des Erbprinzen von Nassau, welcher auch die Kaiserin von Rußland bewohnte, waren 28 fürstliche Personen zugegen. Im Laufe dieser Woche wird der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen-Darmstadt und die Prinzessin von Preußen hier erwartet.

Sofha, 14. Juni. In unserer Nähe, in Reubietendorf, fand dieser Tage eine Paßoral-Konferenz statt, die aus allen Theilen Thüringens besucht war. Der eine Gegenstand der Verhandlung, die Kirchenzucht ward u. A. mit der Theses eingeleitet: „Der Kirchenzucht zu leben hat, im Namen des Herrn, der weiß das Herz mit Furcht und Zittern, und frage sich ernstlich, ob Ihn der Herr dazu angebliesen habe.“ Der letzte Ausdruck fand bei einigen Mitgliedern Bedenken, ward aber, da die Majestät diesem Bedenken nicht beizuhelfen, entrecht erhalten. Als Erziehungsmittel auf diesem Gebiete wurden empfohlen: tempora clausa in Bezug auf Proclamation und Copulationen, Verjagung von Langschnecken an heiligen Tagen, öffentl. Zurechtweisung für einen Sünder u.; als Strafmittel: Verjagung der Absolution, Ausschließung von der Ehere des öffentlichen kirchlichen Begräbnisses, Küge bei der Copulation, und von einer Seite auch Selbststrafen, und der große Bann der reformatorischen Kirche. — Der letzte Tag war den Verhandlungen über die ehekränkende Ehe gewidmet. Die eine dabei aufgeworfene Frage: Aus welchen Gründen kann eine Ehe geschieden werden? ward von der Versammlung einstimmig dahin beantwortet, daß dieses nur wegen Gehrauchs und bei Ehen zwischen Christen und Nichtchristen geschehen könne, daß aber die übrigen in den bürgerlichen Gesetzbüchern angeführten Eheauflösungsgründe von der Kirche nicht anerkannt, daß auch nur in jenen beiden Fällen Scheidene wieder heirathen dürfen, in allen anderen aber von der Kirche noch als Eheleute zu betrachten seien, und diese daher weder das Wiedererheben noch die Wiedererzeugung befragen dürften.

Altenburg, 16. Juni. In einer der letzten Sitzungen wurde von einem Abgeordneten auch die Verschleifung der Regierung an den Berliner Zollkonventionen zum Gegenstand einer Interpellation an das Ministerium gemacht. Minister Sonnenfels beantwortete dieselbe dahin, daß, wenn auch das Festhalten an dem hannoversch-preussischen Vertrage einige Opfer erheischen sollte, die Regierung doch entschlossen sei, fest zu stehen zu stehen, und daß daher der betreffende Abgeordnete auch instruirter sei, nur in diesem Sinne seine Stimme abzugeben.

München, 14. Juni. Eine sog. Entschließung vom 9. d. legt die Vertheidigung des Herrs auf die Verfassung, soweit selbe durch das Publicandum (Proclamation) vom 6. März 1848 angeordnet wurde, außer Wirksamkeit und verleiht die Annahme eines neuen Dienstfeldes für die gesamte Armee.

Wien, 14. Juni. Aus Böhmen sind abermals 61 christliche Familien ausgewandert und zu Protestanten im Ogalitz und zu Russen im Donau-Regimente erschienen, welche sich im erbarmungsbedürftigsten Zustande befanden und um die Erlaubnis bat, sich in Provincial-Kroatica ansiedeln zu dürfen.

Peñ, 14. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat für die

Armen der Städte Pest-Ofen 5000 Gulden C. M. hergeschickt. Allhöchsterseits ist am 11. Abends in Ketschmet angelangt. Unter dem Gefolge Sr. Majestät waren auch mehrere hundert berittene Bannburische, welche Se. Majestät von Segled bis Ketschmet begleiteten hatten. Am 15. wird Se. Majestät über Neusatz und Peterwarthin in Temeswar eintreffen und daselbst zwei Tage verweilen.

Paris, 15. Juni. Nach einer ausführlichen Bertheilung der „Patrie“ ist vom Minister des Innern wegen Entziehung der Unterstützungen der polnischen Flüchtlinge nichts beschlossene 315 der nach Algier Deportirten dürfen nach Frankreich zurückkehren, 212 davon bleiben unter Polizei-Aufsicht, 103 internirt. Im Staatsrathe kam heute unter Baroche's Vorh. der Kompetenz-Conflikt wegen der Orleans-Güter zur Verhandlung. Unter den Sachverwaltern Dupin, Montalivet, Dillon Barrot und Paillet. Nach Senard's steuernmäßiger Darstellung führte Paul Fabre die Vertheidigung. Maigne vertrat die Regierung. Man berath hierauf in nicht öffentlicher Sitzung. — Said-Pasha, Bruder des Vicekönigs Abbas Pasha, durch revolutionäre Umtriebe compromittirt und hierher geflüchtet, wohnt vorgestern der ersten Vorstellung des Freischütz in der großen Oper bei. Er saß in einer Loge in der Nähe des Präsidenten der Republic. — Sieben Gemeinderathsmglieder von Chartres haben den Eid verweigert. — Auch der bekannte demokratische Oberst Charras (im Jahre 1848 Kriegsminister) hat als Generalrath des Puy-de-Dome-Departements den Eid verweigert. Aus den Heresliken ist er bereits durch Regierungsdecret gestrichen. — In dem religiösen Streit über den Gebrauch der heidnischen Autoren beim Jugend-Unterricht haben von hochgestellten Prälaten der Erzbischof von Rheims und die Bischöfe von Arras und Montauban für das „Univers“ Partei genommen, dem bis jetzt der Bischof von Orleans, zu Paris repräsentirt durch das Journal: „L'ami de la religion“, allein gegenübersteht.

— Wie man vernimmt, soll der Hafen zu Toulon bedeutend vergrößert werden.

London, 14. Juni. Ihre Majestät die Königin und Prinz Albert besuchten vorgestern Abend wieder das deutsche Theater, wo Schillers „Kabale und Liebe“ zum zweiten Male gegeben wurde. Auch bei der ersten Vorstellung dieses Trauerspiels war der Hof erschienen. — Der sogenannte Vertheidigungs-Verein der irländischen Katholiken fordert in einer Adresse die katholischen Wähler Irlands auf, bei den bevorstehenden allgemeinen Parlamentswahlen ihre Stimmen weder Tories noch Whigs zu geben, sondern von beiden Parteien unabhängige, die katholische Sache zu vertreten entschlossene Mitglieder zu wählen. Der Verein rechnet darauf, eine Zahl von 60 bis 70 solcher Männer als Repräsentanten ins Parlament zu bringen.

Warschau, 12. Juni. Heute früh 9 Uhr trat der Kaiser die Rückreise nach Petersburg an.

Locales und Provinziales.

Danzig, 19. Juni. Gestern Nachmittag wurde wie alljährlich das Recrutenfest, zu dem der Staat der Compagnie Preussischer Vaterlands-Vertheidiger von 1813—15 eingeladen hatte, in echt patriotischer Weise in dem schattigen Waldhau in Dreißtweinsköpfe begangen. Es hatten sich mehrere tausend Personen aus allen Ständen zur Feier eingefunden. Der Vorderraum des Waldhau's wo sich die Anwesenden, dem bunten gemüthlichen Leben eines Lagers ähnlich, niedergelassen hatten, war mit den Preussischen und Danziger Flaggen reich geschmückt; um 6 Uhr ward zum Appell geladen und die jungen Mannschaften, Söhne und Enkel der Väter, welche einst auf den Ruf des unvergeßlichen Vaters seines Volkes, Friedrich Wilhelm III. zu den Waffen gerufen waren, traten in Reih und Glied. Da erhob sich der Compagnie-Chef, Admiralitäts-Director v. Groddeck und richtete an die jungen Kameraden eine erhabende, bewegliche Ansprache. Er gedachte der großen weltgeschichtlichen Wichtigkeit des Tages, der begeisterungsvollen Liebe, womit einst ein ganzes Volk, unter dem herrlichen Waidhau's: „mit Gott, für König und Vaterland“ zu den Waffen gestürzt war und an den Geist der preussischen Könige- und Vaterlandstreue, welcher Heldenthaten ohne Gleichen in der Geschichte vollführt und den für unüberwindlich gehaltenen Feinden zum Sturz gebracht hatte. Er ermahnte die junge Welt, in dem herrlichen Geiste der Väter und Großväter und in echter Kameradschaftlichkeit, der echten Weihe des Soldatenlebens, unter allen Verhältnissen des Lebens treu anzuharren. Zum Schluß brachte der begeisterte Redner unserm geliebten Monarchen, den der theure Vater beim Scheiden von

seinem Volke noch seinen geliebten Fritz genannt, ein dreifaches Hoch, in welches die rings versammelten Tausende begeistert einstimmten und das donnernd durch den Wald hinarollte. Alsdann fiel die Musik mit der Nationalhymne: „Heil Dir im Siegertranz“ ein deren herrliche Weisen, von allen Anwesenden gesungen weithin rauschten und echtpreußische Herzensstimmung verkündeten. Alsdann brachte Kamerad Klose dem Herrn v. Groddeck als Compagnie-Chef und Fest-Ordner ein dreimaliges Hoch, in das alle Anwesenden freudig einfielen. Herr v. Groddeck dankte in herzlichen Worten und sprach dabei seine tiefe Beschämung aus, daß man seine Person neben die des innigst geliebten Landesherren gestellt habe. Von militärischer Seite wohnten einige Offiziere der Feier an. Darauf begann der Parade-marsch der jungen Kameraden unter Führung der Musik und des vaterländischen Banners getragen von Ernst Klose, nach der Bergeshöhe. Hier exercirten dieselben unter Leitung des Kameraden Klose, dann kehrten sie mit grünen Reisern geschmückt, unter dem Donner von Böllern nach dem Fuß des Berges zurück. So war der späte Abend herangekommen und nun ging es von allen Seiten zu einer acht kameradschaftlichen Abendmahlzeit, in der Allen Alles gemeinsam war. Mittlerweile donnerten die Böller fort und erst um 10 Uhr trennte sich die zahlreiche Versammlung, auf deren Gesichtern man die innigste Freude und die größte Genugthuung über einen so innig und wahrhaft patriotisch verlebten Tag erblicken konnte.

— Es ist eine Freude zu sehen, wie schnell der Eisenbahnbau hier und auf der Linie nach Dirschau voranschreitet. Auf dem hiesigen Bahnhofe sind die Schienen bereits gelegt, die 4 größten Bahngelände bis unter das Dach gediehen und die Stangen für die telegraphische Leitung bis Dirschau aufgerichtet; dergleichen liegen die Schwellen bis dahin, und es bedarf nur noch der Einfügung der Schienen, welche bereits längs der Bahn zur Seite sich befinden. Von der Section Prasnitz bis Rosenburg ist der Schienenweg schon fertig. In den nächsten Tagen trifft die in der Berliner Hönig'schen Maschinenfabrik gefertigte eiserne Brücke über den Stadtgraben, hier an, deren Aufstellung alsbald beginnen wird, da der betreffende Ingenieur bereits hier angekommen ist. Die in der hiesigen Steinmühl'schen Maschinenbauanstalt gefertigte 75 Fuß lange zweite eiserne Brücke, die über das stehende Gewässer jenseits des Stadtgrabens führen wird, ist bereits zur Hälfte an Ort und Stelle aufgerichtet.

— Heute Mittag haben zwei Baugesangene, welche von einem Paronilleur beauftragt, auf dem Glacis hinter dem Hagelberge beschäftigt waren, denselben überfallen, gebunden und seiner Montirungsstücke entkleidet, deren sie sich selbst bedienten, worauf sie, nachdem sie sich der Ketten entledigt hatten, die Flucht ergriffen. Nach großer Anstrengung gelang es endlich dem Paronilleur sich seiner Fesseln zu befreien und auf der Wache die Anzeige zu machen.

— Die Magd Anna S. in Sonneberg hat angegeben, von dem Dachdecker Johann M. in Brentan unter dem Versprechen der Ede geschwängert zu sein. Sie gebar ein Kind. Unfähig, dasselbe selbst zu ernähren, legte sie es auf einen Tisch in der Wohnung des M. und entfernte sich. Später stellte sich heraus, daß auch noch eine andere vermittelte Weibsperson in Folge des Umganges mit M. von einem Kinde genesen sei. Das Kind der Anna S. wurde bei fremden Leuten in Pflege gegeben und starb. Der Geistliche verweigerte die Beerdigung, weil er erfahren haben wollte, daß das Kind in Folge von Schlägen gestorben sei.

— Am 17. d. M. waren zwei Knechte eines Hofbesizers in Schönau im Berder mit Grasschneiden beschäftigt. Beide kehrten zusammen in der Dämmerung, 9 Uhr Abends, nach Hause zurück. Der Knecht P. war der vordere, J. ging hinter ihm. P. hielt im Gehen still und nahm seine Sense von der Schulter, so, daß die Spitze der Schneide nach der gewöhnlichen Art des Ablegens, mehre Fuß über der Erde stand. J. war im schnellen Gehen begriffen, sah die Sense nicht, ging darauf los und schmitt sich eine tiefe Wunde oben an der innern Seite des rechten Oberarmfelds. Die ihn umgebenden Landleute legten, da ein Wundarzt dort auf 2 Meilen nicht wohnt, einen wahrscheinlich höchst ungewöhnlichen Verband an. Der Verletzte verschied indes in Folge von Verblutung nach 3 Stunden.

— In dem s. g. Kleinen See, einem Landsee bei dem Dorfe Doblitz, Kreis Neustadt, wurde kürzlich eine Kindesleiche männlichen Geschlechts gefunden. Sie war durch Fische schon bedenkend vom Fleische entblößt. Durch die Section hat sich herausgestellt, daß das Kind zwar ein lebensfähiges gewesen, aber mehre Monate im Wasser gelegen und nach drei Geburt nicht gelebt hat. Es liegt der Verdacht auf, daß die unvert-

schlichte Mariann M. aus Byßwitz das Kind geboren und bei Seite gebracht habe. Die M. bestrittet diese That, gibt indes zu, daß sie schon zweimal unfruchtbar geboren habe.

Königsberg, 16. Juni. (A. Bl.) Der kirchliche Gustav-Adolph-Verein hielt gestern Nachmittag seine Generalversammlung in dem Saale der Brüdergemeinde. Nach Gesang eines Verses und dem Gebete des Pfarrers Weiß aus Pomunden hielt Konsistorialrath Siefert einen eindringlichen Vortrag über die Worte: Stärke die Brüder! Hierbei wurden theils von Deputirten von fünf Zweigvereinen, theils von anderen anwesenden Geistlichen höchst interessante Aufschlüsse über die mannigfache Noth der zur Unterstützung empfohlenen kleinen und armen Gemeinden gegeben, und mit großer Liberalität fast der ganze aus 450 Thalern bestehende Kassenbestand in Summen von 10 bis 50 Thalern vertheilt. In der Provinz wurde für den Lehrer in Lottewitz, für die Schule in Frauenburg, für die Pensionation im Hause der Darmherzigkeit zu Bartenburg, so wie für die Kirchen in Sture; und in Karcemken Unterstützung bewilligt. Aber auch Gemeinden im Posen'schen, in der Rheinprovinz, und in Westphalen, wurde beschloffen, thätige Unterstützung zu Theil werden zu lassen, namentlich Drieburg, Attendorf, Ballendar, Baldbreibach und Saarburg; ja man ging auch über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus, und beschloß Spenden an die evangelisch-deutsche Mission in Paris und selbst für die Evangelischen in Constantinopel zu senden. Gesang und Gebet des Pfarrers Woylich aus Pillau beschloß die erhebende Feier. — Der Bürgermeister Klein zu Fischhausen ist zum Polizeianwalt und der Domänenrath Sembrißki daselbst zum Stellvertreter in dieser Eigenschaft ernannt worden. — In Memel wurde am 12. d. M. im Bih. Auftrag'schen, ehemals Schumann'schen Holzgarten, beim Anlegen eines Fundaments eine bedeutende Quantität falsches altes Preuß. Geld, ca. 2 Scheffel Zünfchillingstücke und ca. 1/2 Meße halbe Guldenstücke vergraben gefunden; einige vierzig Jahre mögen diese Geldsorten wohl schon in der Erde geruht haben, und also in jener unglücklichen Zeit der Continentalsperrung und der Seidastich zum Einschmuggeln bestimmt gewesen sein, denn das Gepräge scheint englisches Fabricat zu sein.

Königsberg, 17. Juni. (A. Bl.) Der evangelische Missionsverein beging gestern das Jahresfest seines dreißigjährigen Bestehens durch einen feierlichen Act in der Schloßkirche, an welchem sich zahlreiche Freunde desselben aus allen Ständen beteiligten. Die Einnahme des Vereins ist größtentheils durch milde Beiträge, bei welchen sich die Armen thätiger betheiligten haben als die Reichen, und durch den Erlös angelieferter Arbeiten zusammen geschlossen, welche edle Frauen und Jungfrauen dem Vereine zugesandt haben; — und auch hier zeigt sich, z. B. bei dem Kindermissionsverein, daß Kinderhände thätiger für das Missionswerk gearbeitet haben, als die Erwachsenen. Außerdem sind noch von den Hilfsvereinen und durch Privatsammlungen in der Provinz bedeutende Gaben eingekommen, so daß die Einnahme nie unter 1000 Thlrn. jährlich betrug. So hat z. B. die erste Abtheilung für Heidenmission in letzter Zeit 1492 Thlr., die zweite Abtheilung für Judenmission 41 Thlr. und die dritte Abtheilung für China 198 Thlr. eingenommen.

— Der Schneidermeister Barth, welcher sich vor längerer Zeit der sogenannten freien Gemeinde angeschlossen hatte und gerichtlich aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten war, ist zu derselben wieder zurückgekehrt und hat seinen dreijährigen Sohn, welcher früher nach freigeistlicher Manier getauft war, am 14. d. M. in der altstädtischen Kirche nach christlichem Ritus taufen lassen.

In Herburg, 13. Juni. (A. Bl.) Bei der am 11. d. M. hier stattgehabten Nachwahl des Gemeinderaths lagte der Kandidat der konservativen Partei, der Maurermeister Schiel jun. über den Segensandidaten, den Zuckerfederverbesizer C. Eckert mit 112 Stimmen, denn von den 167 erschienenen Wählern gaben Eckertem 135 ihre Stimmen, während Lepert nur 23 hatte.

(Druckfehler-Berichtigung.) Im Leitartikel der gestrigen Nummer des Dampfboots wolle man statt: im Schooße seiner Familie lesen: im Schooße seiner Familien.

Verantwortliche Redaction: A. Schubert.

Sendel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 19. Juni. Der Kampf an der Kornbrücke seit Mittwoch war unerblicklich, die Perise blieben meistens verschwiegen und das Borgesüßl von einer nahen Belagerung des Getreidegeschäfts,

Worin wir uns wieder geäußert haben, kann bis zu weiterer Kennt-
nis der Natur ihrer hohen Geltung beanspruchen. Die Bitterung ist
zwar in der That bei uns durch Dürre ausgezeichnet, aber in anderen
Theilen Europas findet das Gegentheil statt, und im Ganzen scheint
aus Zusammenstellung der Berichte doch jetzt die alte Erfahrung bestä-
tigt zu werden, daß kalte im höchsten Grade kalte, sondern mei-
stens in kalten und kalten die Früchte verunglückt und hohe Preise
erzielen. Selbst in unserer Gegend, wo die Dürre auf kalte Weise
vorherrschte, sind bis jetzt die Klagen der Landwirthe nicht so groß, wie
man voraussetzen dürfte. Es wurden an bei Börse 110 Tausend Weizen
geschloffen, wovon ein paar Partien fl. 47 1/2, fl. 42 1/2. Ein paar
Kornweizen Roggen aus dem Rheine fl. 119 1/2, fl. 119. Ein paar
Weizen fl. 300. 13 Tausend Gerste, wovon 1000 fl. 228. 30 Tausend Ger-
sten Preis unbekannt. Vom Speicher 13 Tausend fl. 465. Spiritus
ist seit dem Mittwochsbericht nicht wesentlich verändert. Theils durch
Zufuhr, theils durch Verschiffung ist Holz jetzt der beste Gegenstand
unserer Handelsbätigkeit; es bleibt nur zu wünschen, daß die Verluste
aus den größeren und kleineren abspannten Einbußen des vorigen
Jahres, wodurch die polnischen Importeure bereichert wurden, in
diesem Jahre nicht eine gleiche Basis finden mögen. Es gingen bei
Rhein bis jetzt über 70000 Tausend Balken und Rundholz vorüber. —
England alt Eisen fl. 74, pro Schiffszahl.

Seils- Nachrichten.

Von den von Danzig belegenen Schiffen ist ankommen in:
London, 14. Juni. Prese, Young.
Göteborg, 5. Juni. Jonathan, Sjennu. Cuba, Luis, Arjonus,
Benzigel, Strömjuglen, Pelland. Gode Percht, Die. Die
subsch Marie, Ewenska.
Danzig, 10. Juni. Induffrie, Wiers.

Wohlfühl, Pfandloos, Communis-Partien, Geldmarkt.

Berlin, den 17. Juni 1852

Wohlfühl	Pfandloos	Communis-Partien	Geldmarkt
102 1/2	101 1/2	103	110
103 1/2	102 1/2	104	111
91 1/2	91	105	112
174	174	106	113
95	95	107	114
95	95	108	115
96	96	109	116
97	97	110	117
98	98	111	118
99	99	112	119

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Dr. Hrn. Rath Müller a. Gattin a. Königsberg. Hr. Bürger-
meister Spilling a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Gutsherrn: Galt
a. Gattin a. Göttingen und v. Helldorf a. Gattin a. Göttingen.
Colonie S. King a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute: J. Neumann a.
L. Meyer a. Berlin, Z. Menge a. Gattin, J. Seebach a. Göttingen,
E. Knell a. Friedrichsrode, J. Held a. München und G. Pinger a.
Frankfurt a. M.
Im Hotel de France:
Die Hrn. Kaufleute: H. Wilmann a. Gattin und Meyer a. Gattin a.
Hannover. Die Hrn. Kaufleute: Jäncke und Jocher a. Göttingen.
Im Hotel de Rhone:
Hr. Gutsherr v. Sargwisch a. Gattin. Hr. Bogenführer
Korwick a. Gattin. Hr. Kaufmann Schwanitz a. Königsberg.
Hr. Kaufmann Hartmann a. Lüneburg.

Werb- Anzeige.

Das Lager von
Scrappeisen, Bleisend- und gebrauchten Kesseln
von **Friedr. Aug. Deus in Düsseldorf**

bei **Lampson & Opdenhoff** aus Berlin
zur **Margarethen-Messe in Frankfurt a. M. große Scharrstraße 71.**

Nachdem das Schiff Delphin, Capt. Dalitz, in den ersten Tagen dieser Woche gelosst haben wird, wird das Schiff Courier, Capt. Viegut, mit welchem wir eine bedeutende Parthie Bordeaux-Weine erhalten, bei der Weinbrücke anlegen und der Beginn seiner Auslösung noch näher von uns angezeigt werden. Unsern verehrten Geschäftsfreunden diese vorläufige Anzeige mit der Bitte, ihren etwaigen Bedarf in mittel und feinen Rothweinen gütigst von uns entnehmen zu wollen.

Lierau & Juncke.

Livoli-Theater.

Sonntag, den 20. Juni 1852

Italienische Nacht

mit

Drei Vorstellungen der Kleinen Schauspieler,
Großem Concert
mit doppeltem Orchester,
Illumination
von vielen hundert farbigen Lampen und
Feuerwerk.

Öffentliches Aufgebot.

Für die Johann Gottlieb Treusschiden Ehe-
leute zu Krupen stehen auf dem Grundstück Groß Brodende
Nr. 25 Rubrica III. Nr. 4. 2333 Rthlr. 20 Sgr. Kaufgeld
berinslich zu 5 pro Cent ex Decreto vom 20. März 1810
eingetragen. Das hierüber angefertigte Dokument, bestehend
aus der Auffertigung des Kaufvertrages de dato Krupen den
18. August 1806 nebst Hypotheken-Relogations-Schein vom
20. März 1810 ist verloren gegangen, und werden auf den
Antrag des Besizers des verfallenen Grundstücks alle diejeni-
gen, welche an gedachte Forderung und an das darüber ausge-
fertigte Dokument als Eigentümer, Cessionarier, Pfand- oder
sonstige Rechtshaber Anspruch zu haben glauben, aufgefordert
in termino den 1. October 1852

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gerichtsstolze sich zu melden, widrigenfalls sie mit
ihren Ansprüchen präcludirt werden, können ein ewiges Still-
schweigen auserlegt, und das gedachte Dokument für anerkant
und nicht weiter gültig erklärt werden wird.

Gebühren, den 11. Juni 1852

Die Gerichts-Kommission.

Stettiner Börsenblatt.

Erscheint wöchentlich 11 mal, bringt die vollständig-
sten Börsen-, Produkten- und Waaren-Berichte, auch alle
Schiffsnachrichten, welche die Preussische Rhederei an-
gehen, sowie landwirthschaftliche und gewerbliche Mit-
theilungen.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Redaction.

Expedition in Danzig: Edwin Groening.

Die der gegenwärtigen Nummer d. B. beigegebene
Extra-Beilage enthält die Unterzeichner zu geäußert
besondere Beachtung.
B. J. Ruan.